

**UNIVERSITÄT
LUZERN**

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

**KULTUR- UND SOZIALWISSEN-
SCHAFTLICHE FAKULTÄT**

**INSTITUT FÜR JÜDISCH-CHRISTLICHE
FORSCHUNG**

A portrait of Prof. Dr. Elisa Klapheck, a woman with long, wavy white hair, wearing glasses and a white shawl with purple and blue stripes. She is smiling and looking directly at the camera. The background is dark. In the bottom corners, there are partial views of wooden Torah covers.

**GASTPROFESSUR
FRÜHJAHRSEMESTER
2021**

**RABBINERIN
PROF. DR. ELISA KLAPHECK**

**FRAUENEMANZIPIATION IN DER JÜDISCHEN
RELIGIONS- UND KULTURGESCHICHTE**

ZUR PERSON

Elisa Klapheck, geboren 1962, ist Tochter einer jüdischen Mutter und des renommierten Künstlers Konrad Klapheck. Sie wuchs in Düsseldorf und in den Niederlanden auf und studierte Politikwissenschaft, Jura und Judaistik in Nijmegen, Hamburg und Berlin. Bis zu ihrer Ordination 2004 in den USA arbeitete sie als Journalistin für Tageszeitungen wie «Der Tagesspiegel» und «die tageszeitung» sowie für Rundfunk und Fernsehen.

Seit den 90er Jahren engagiert sie sich für eine Erneuerung der jüdisch-religiösen Tradition. So war sie an der Gründung der liberalen Synagoge Oranienburger Strasse in Berlin beteiligt. 2005 zog sie nach Amsterdam und war dort als erste Rabbinerin in der niederländisch-jüdischen Geschichte tätig. Seit 2009 ist sie Rabbinerin des «Egalitären Minjan» in der liberalen Frankfurter Gemeinde, wo Männer und Frauen gleichberechtigt gezählt werden.

Zu ihren Schwerpunkten gehört die Auseinandersetzung mit rabbinischen Texten im Lichte aktueller gesellschaftspolitischer Fragen. Sie hat einen «Verein zur Förderung angewandter jüdischer Wirtschafts- und Sozialethik» gegründet und tritt für einen neuen Dialog zwischen Religion und Politik ein. Als Professorin für Jüdische Studien lehrt sie am Zentrum für Komparative Theologie der Universität Paderborn.

PUBLIKATIONEN

- Wie ich Rabbinerin wurde. Freiburg im Breisgau 2. Aufl. 2012 (Herder).
- Sidur Ha'Chidush. Gebetbuch der progressiven jüdischen Gemeinde Beit Ha'Chidush in Amsterdam, Hebr. m. Umschrift, niederländische und englische Übersetzung sowie zahlreiche originelle und vertiefende Kommentare zu den einzelnen Gebeten. Amsterdam 2. Aufl. 2007 (Beit Ha'Chidusch).
- Bertha Pappenheim – Gebete / Prayers, hrsg. zusammen mit Lara Dämmig. Teetz 2003 (Hentrich & Hentrich).
- Fräulein Rabbiner Jonas – Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden? Berlin 2. Aufl. 2000 (Hentrich & Hentrich).
- Regina Jonas. Die weltweit erste Rabbinerin. Berlin 2003 (Hentrich & Hentrich: Miniaturen Bd. 4).
- Margarete Susman und ihr jüdischer Beitrag zur politischen Philosophie. Berlin 2014 (Hentrich & Hentrich).

VORLESUNG

FRAUENEMANZIPATION IN DER JÜDISCHEN RELIGIONS- UND KULTURGESCHICHTE

Über ihren beruflichen Werdegang schreibt Rabbinerin Elisa Klapheck: «Der Weg dahin spiegelt meine Generation wider, die langsam zu einer neuen, positiven Perspektive für das jüdische Leben in Deutschland bzw. in Europa gelangt». Mit ihrer autobiografischen Erfahrung beginnt ihre Vorlesung und wirft Fragen nach der doppelten Gleichberechtigung als Frau und Jüdin und nach jüdischen Frauenthemen in der Gegenwart auf.

Wie ist der Status der Frau in der jüdischen Liturgie? Wie beschreibt der Talmud die Frauenrechte im Blick auf Sexualität, Ehe und Scheidung? Emanzipatorische Frauen aus der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte treten anschaulich aus dem Schatten des Vergessens, ob in der biblischen, rabbinischen oder mittelalterlichen Zeit: Da sind die Prophetin Mirjam, die Richterin Deborah, die Töchter von Zelofchad, die ihr Erbrecht einfordern, oder Brune von Mainz und Raschis Töchter. Besonderes Augenmerk gilt drei Frauen des frühen 20. Jahrhunderts: Bertha Pappenheim, der Gründerin des Jüdischen Frauenbundes, der Religionsphilosophin und Dichterin Margarete Susman und der ersten ordinierten Rabbinerin in Europa, Regina Jonas, die 1944 in Auschwitz ermordet wurde. Diesen drei grossen Persönlichkeiten hat Elisa Klapheck Monografien gewidmet, die zur Wiederentdeckung ihres Lebens und Werks beigetragen haben.

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Verena Lenzen

Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung

TERMINE

Die Vorlesung [2 SWS] findet folgendermassen statt:

– **Online-Veranstaltungen:**

0.1/0.2/08./09./15.03., 12./19./26./04.,
03./10.05.2021
jeweils 16.15-18.00 Uhr

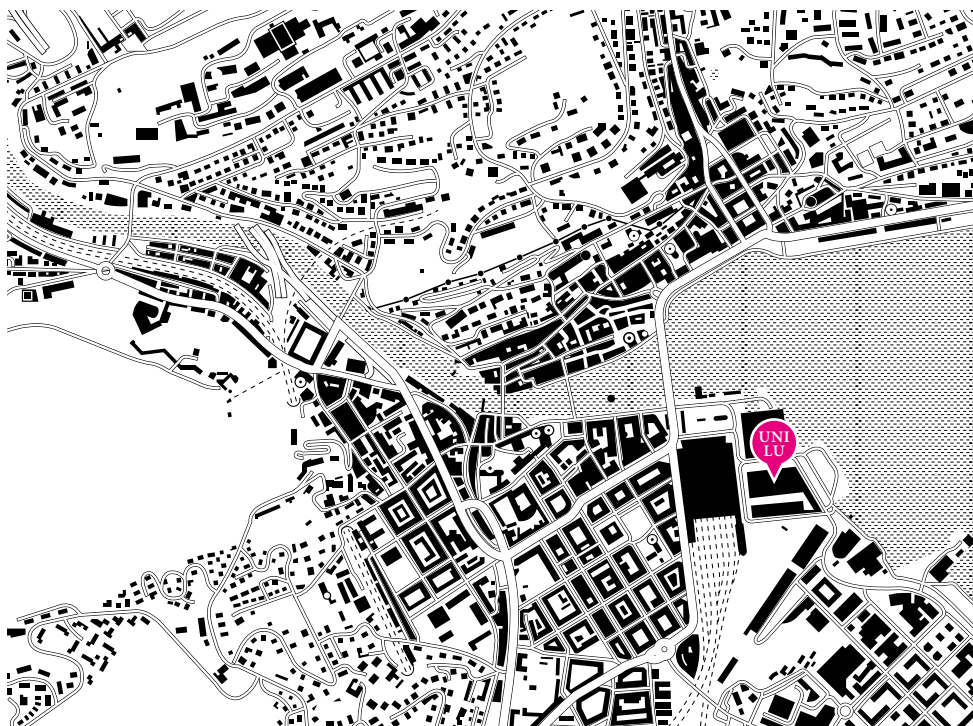
– **Im Präsenzmodus (+ Fernstudium):**

25./26.05.2021
jeweils 16.15-18.00 Uhr

DANK DER

DANIEL GABLINGER-STIFTUNG FINDEN REGELMÄSSIG GAST- PROFESSUREN AM IJCF STATT.

HS 2019	Dr. Tom Segev
HS 2018	Prof. Dr. Daniel Hoffmann
HS 2017	Prof. Dr. Aleida Assmann, Prof. Dr. Jan Assmann
HS 2015	Dr. Jutta Schumacher
HS 2014	Prof. Dr. Ronny Reich
HS 2013	Dr. Doron Rabinovici
FS 2013	Prof. Dr. Günter Stemberger
HS 2012	Dr. Uri R. Kaufmann
FS 2012	Prof. Dr. Shmuel Feiner
HS 2010	Prof. Dr. Avinoam Shalem
HS 2009	Prof. Dr. Itta Shedletsky
FS 2009	Prof. Dr. Michael Brenner
HS 2007	Prof. Dr. Dan Bar-On und weitere



INFORMATION

Universität Luzern
Institut für Jüdisch-Christliche
Forschung IJCF
Frohburgstrasse 3
Postfach 4466
6002 Luzern
T +41 41 229 52 17
ijcf@unilu.ch
www.unilu.ch/ijcf

ANMELDUNG

Die Veranstaltung ist offen
für Hörerinnen und Hörer.
Das Anmeldeformular sowie
weitere Informationen für
Hörer/innen finden Sie unter
folgendem Link:
[https://www.unilu.ch/
universitaet/uni-fuer-alle/
hoererinnen-und-hoerer/](https://www.unilu.ch/universitaet/uni-fuer-alle/hoererinnen-und-hoerer/)

VERANSTALTUNGSORT

Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
6005 Luzern
Raum 3.B57 am 25.05.
HS 11 am 26.05.

Weitere Informationen:
ijcf@unilu.ch